

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	9
1.1	Gegenstand und Zielsetzung	12
1.2	Phänomenbereich	14
1.3	Methode und theoretischer Hintergrund	15
1.4	Material	20
2.	Zum Stand der Forschung	24
2.1	Blindenspezifische Forschung	24
2.1.1	Spracherwerb und Entwicklung	26
2.1.2	Orientierung, räumliches Wissen und deren sprachlicher Ausdruck	30
2.2	Sprachtheoretische Positionen zum Verhältnis von Wahrnehmen, Denken und Sprechen	34
2.2.1	Sprachliche Relativität und soziale Interaktion	36
2.2.2	Biologische Ansätze	40
2.2.3	Repräsentationalismus	43
2.2.4	Logische Konzeptionen	44
2.2.5	Strukturalistische Sprachauffassung	47
3.	Repräsentationen in der Kognitionswissenschaft	49
3.1	„Representational theory of mind“ und „language of thought“	52
3.2	Konzepte	59
3.2.1	Das Konzept wird etabliert	59
3.2.2	Das Konzept mit menschlichem Gesicht: Die Rückorientierung auf den menschlichen Körper	64
3.2.3	Mentale Modelle und Muster	69
3.2.3	Von Prototypen und Merkmalen	76
3.3	Zusammenfassung	79
4.	Die Verflechtung von Wahrnehmen, Denken und Sprechen und die funktionalen Qualitäten der Sprache	81
4.1	Die soziale Rückgebundenheit von Wahrnehmen, Denken und Sprechen: eine holistische Perspektive	82
4.2	Die ontogenetische Begründung der mentalen Verflechtung von Wahrnehmen, Denken und Sprechen	89
4.2.1	Die Verknüpfung psychischer Funktionen	91
4.2.2	Das Wort als Denkmittel	97
4.2.3	Die wissensstrukturelle Grundlage von Bedeutung und die Rolle der Begriffe: ein Wissensmodell	103
4.3	Die Auswirkung der Spezifik sprachlicher Mittel auf den Zugriff auf Welt	126

4.3.1	Synsemantik und Symbolwert	131
4.3.2	Synsemantik und Konnotation	134
4.3.3	Prozedurale Qualitäten	139
4.4	Die Verwobenheit von Wahrnehmen, Denken und Sprechen im menschlichen Handeln: Identifizierungsakte	143
4.4.1	Unproblematische Identifizierungsakte	144
4.4.2	Identifizierungsakte durch Synthese	154
4.4.3	Wortgebundene Identifizierungsakte	160
4.5	Zusammenfassung: Komponenten einer funktionalen Wortbedeutung und ihr Zusammenspiel im sprachlichen Handeln	169
5.	Verbale Vermittlung von Orientierung	173
5.1	Vermittlung von Orientierung durch und in Beschreibungen	175
5.1.1	Wegauskünfte	175
5.1.2	Die Großform des Beschreibens	177
5.1.3	Wegbeschreibungen	180
5.2	Blindenspezifische Besonderheiten bei der Wegbegehung	183
5.3	Exemplarischer Vergleich einiger Aspekte von Wegbeschreibungen Sehender und Blinder in verschiedenen Konstellationen	186
5.3.1	Die Auswahl und Versprachlichung markanter Punkte	186
5.3.1.1	Perzeptive Zugänglichkeit	187
5.3.1.2	Wahl der sprachlichen Mittel	194
5.3.1.2.1	Konstituierung der funktionalen Wortbedeutung durch Komposita	195
5.3.1.2.2	Konstituierung der funktionalen Wortbedeutung durch synsemantische Effekte	196
5.3.1.2.3	Konstituierung der funktionalen Wortbedeutung durch die sukzessive Entfaltung einer Gestalt	199
5.3.1.2.4	Konstituierung der funktionalen Wortbedeutung durch deiktische Elemente	201
5.3.1.2.5	Verankerung der funktionalen Wortbedeutung im Wissens- und Wahrnehmungsraum mittels indefiniter und definiter Artikel	203
5.3.1.2.6	Der Gebrauch von Eigennamen	209
5.3.1.2.7	Die Rolle erlebnisbasierter Wissenspartikel	211
5.3.1.3	Zusammenfassung	214
5.3.2	Zur Funktion von Präpositionen	215
5.3.2.1	Funktionale Charakterisierung der Wortart Präposition	217
5.3.2.2	Die Präposition „über“	223
5.4	Zusammenfassung: sprachlich vermittelte Wissens- bzw. Wahrnehmungsbasierung des Handelns	230
6.	Einsichten und Aussichten	232
7.	Literaturverzeichnis	237